

Harald Huber und Magdalena Fürnkranz setzen sich im Forschungsprojekt „Performing Diversity“ (2014-2016) mit Aufführungsritualen der Stilfelder der Musik in Österreich auseinander. Im Rahmen der zweiten Tagung von IASPM-DACH “And beyond... Popular Music and Transgression(s) / Darüber hinaus... Populäre Musik und Überschreitung(en)” werden ausgewählte Ergebnisse dieses Projekts vorgestellt:

Performing Diversity

Gestik in Aufführungsritualen der Stilfelder der Musik in Österreich

In Form von qualitativen Fallstudien werden Differenzen und Diffusionen zwischen den Stilfeldern „Klassik/zeitgenössische Musik“, „Jazz/improvisierte Musik“, „Volksmusik/World Music“, „Dance/HipHop/Elektronik“, „Rock & Pop Musik“ und „Schlager/volkstümliche Musik“ erkundet. Besonderes Augenmerk liegt auf Crossover-Phänomenen der gegenwärtigen Musiklandschaft. Als Stichprobe werden österreichische Musik-, Bild- und Filmbeispiele der Jahre 2010-2015 herangezogen.

Im Sinne der „Cultural Turns“ (Bachmann-Medick 2009) werden Übersetzungsprozesse zwischen kulturellen Feldern anhand von performativen Ausdrucksformen analysiert und der Fokus auf die Zwischenräume, in denen Neues entsteht („third space“), gelegt. Die „Schwellenräume zwischen den Identitätsbestimmungen“ (Bhabha 1994), die Kreativität hybrider Formen wird erkundet. Als theoretischer Ausgangspunkt dient ein Stilfelder-Modell, das vom Projektleiter Harald Huber im Rahmen seiner Habilitationsschrift „Der Song und die Stilfelder der Musik“ entwickelt wurde.

Die Dokumentation und Analyse von Aufführungsritualen wird anhand von Bildanalysen geleistet. Dazu wurde eine Bildergalerie angelegt, die die Basis für eine Reihe von Fallstudien bildet. In der Untersuchung der Bildergalerie werden die Schwerpunkte besonders auf Gesten und Positionen im (Bühnen-)Raum gelegt. Die Auswahl der Bilder manifestiert gestische Unterschiede in den verschiedenen musikalischen Genres.

Ao. Univ. Prof. Dr. Harald Huber
Dr. ⁱⁿ Magdalena Fürnkranz
mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Institut für Populärmusik / wissenschaftlicher Bereich

Biographien:

Univ.-Ass.ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Magdalena Fürnkranz

Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft mit Schwerpunkt Gender Studies in Wien (2004-2008). Diplomarbeit über die weibliche Ästhetik im Werk Oscar Wildes. Doktoratsstudium der Philosophie (2008-2015). Dissertation über die De/Konstruktion weiblicher Herrschaft im Film anhand der Figur Elizabeth I. von England. Von 2013-2015 Universitätsassistentin (prae doc) am Institut für Populärmusik der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, sowie Projektmitarbeiterin beim Forschungsprojekt "Performing Diversity". Seit 1. Mai 2016 Senior Scientist ebenda.

Ao. Univ. Prof. Dr. Harald Huber

Geb. 1954 in Lilienfeld/NÖ, seit 1981 Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Aufbau des Instituts für Populärmusik (ipop), Leitung des wissenschaftlichen Bereichs des ipop, habilitiert seit 2004 für das Fach „Theorie und Geschichte der Populärmusik“ (Habilitationsschrift „Der Song und die Stilfelder der Musik“). Seit 2006 Präsident des Österreichischen Musikrats (ÖMR), 2005-2010 Vorstandsmitglied des European Music Council, seit 2007 Delegierter beim "World Forum on Music". Mitglied der ARGE "Kulturelle Vielfalt" der Österreichischen UNESCO Kommission. Komponist und Pianist.